

größeren Berichtigungen von Kopistenfehlern bemerkten, der letzte Brief Gerhods an den Bamberger. Bei der besonders sorgfältigen Durchsicht dieses Stückes ist Gerhoch dann weiter gegangen und hat den ursprünglichen Text selbst geändert. Zum Teil sind es nur stilistische Besserungen, so

me sicut dixi eadem que inquiritis vos inquirentem (PL 193, 542 B).

Die in A fol. 53^r und W fol. 266^v ursprünglich fehlenden, von uns gesperrten Wörter sind nachgetragen. Tiefer gehen Ergänzungen, die den Gedanken präzisieren und erweitern, so die Randergänzung A fol. 57^r (vgl. W fol. 267^v):

quod Christus, homo videlicet in Deum unctus et assumptus, quamquam recte dicatur et sit nova creatura, utpote homo secundum Deum creatus in iusticia et sanctitate veritatis, tamen communis creature vocabulo censeri non debeat (PL 193, 546 C/D).

Einen ganzen Satz hat Gerhoch A fol. 61^v eingefügt:

At nos hunc sensum a vestro corde credimus alienum, ac proinde si placet discretioni vestre oportere cautionem adhiberi, ne in dictis vestris valeat id concipi, quod ut credimus non sentitis (PL 193, 551 B).

Der Satz spricht den Briefpartner an und hat nur im Brief seinen eigentlichen Sinn. Trotzdem hat er offenbar in dem tatsächlich ausgelaufenen Brief nicht gestanden; denn weder W noch der Urtext von A kennen ihn. Den unmittelbar vorausgehenden Satz greift Eberhard in seiner Antwort zweimal auf (552 D/553 A und 559 D), ebenso eine dem Einschub sehr ähnliche Wendung Gerhods wenige Zeilen später, die dasselbe Ziel verfolgt, eine Übereinstimmung zu konstatieren (551 C: *tam longe a vestro quam a meo sensu alienum*, bei Eberhard 561 C). Den nachgetragenen Satz dagegen hat Eberhard anscheinend noch nicht gekannt. Gerhoch hat ihn offenbar eingeführt, um noch nachträglich anderen Lesern den Eindruck zu erwecken, es seien weniger Gegensätze da, als es zunächst scheint, und Eberhard stimme doch weitgehend mit ihm überein.

Die letzte größere Ergänzung steht am Schluß des Briefes. Ursprünglich lautet er versöhnlich: *Nos enim sumus et semper esse cupimus cives atque domestici Dei simul et vestri* (PL 193, 552 A). Nachträglich kann Gerhoch es sich nicht versagen, noch einmal mit einem Zitat Gregors d. Gr. aufzutrumpfen (*habentes nimirum suscipiendo*